

## KARTOFFELN: Hunderte Produzenten pflegten in Kölliken AG Kontakte

# Jubiläum der Kartoffelproduzenten



Hermann Weyeneth, Ruedi Fischer, Christine Gerber und Walter Balmer (v.l.) am Jubiläum der VSKP. (Bild: sal)

**DANIEL SALZMANN**

*50 Jahre ist es her, dass die Vereinigung Schweizerischer Kartoffelproduzenten (VSKP) gegründet worden ist. Das wurde am letzten Freitag in Kölliken AG gefeiert. Fazit: Die Kartoffelbranche funktioniert recht gut.*

Auf einem Kartoffelvollernter stehend begrüßte VSKP-Präsident Ruedi Fischer rund 500 Mitglieder zum Jubiläumsfest. Sie standen vor dem Eventzelt auf dem Areal der Feldtage in Kölliken und trotzten mit einem Bier der Hitze. Fischer rief die Eckdaten in Erinnerung: Am 27. März 1973 war die VSKP gegründet worden,

am 19. Juni desselben Jahres fand die erste Veranstaltung statt.

### Ex-Präsident Weyeneth

Später, vor sitzendem Publikum im Zelt, war Hermann Weyeneth der erste Redner. Der Alt-Nationalrat aus Jegenstorf BE hatte die VSKP von 1983 bis 1990 präsiert. «Damals waren die Preise fix, aber es gab sonderbare Behandlungen der Handelsusancen», erinnerte er sich. Schon damals sei die Konzentration auf Verarbeiterseite gross gewesen, sodass die Kartoffelproduzenten umso einiger hätten auftreten müssen – und auch Muskeln zu zeigen, sei nötig gewesen. «Wir holten zurückgewiesene Ware ab und brachten sie zu einem anderen Ostschweizer

Verarbeiter, der dafür korrekt bezahlte. Das sorgte für Aufsehen», so Weyeneth. Auch habe man erleben müssen, wie Abzüge für zu kleine Kartoffeln gemacht, aber dann zu schönen Konsumentenpreisen kleine Raclettekartoffeln verkauft worden seien. Was sein schönstes Erlebnis gewesen sei, fragte ihn Moderatorin Tina Vitatte. «Als die zwei Grossverteiler einmal nicht gleicher Meinung waren», antwortete Weyeneth.

### Mehr Pommes frites

Nach ihm sprach Walter Balmer aus Rosshäusern BE, der den Verband von 1990 bis 2007 präsiert hatte. Zu Beginn seiner Zeit habe die Alkoholverwaltung die Überschüsse finanziert und

zwar mit bis zu 60 Millionen Franken pro Jahr. Als sich diese zurückzogen habe, habe dies zu einem Rückgang der Kartoffelfläche geführt. Doch der Konsum habe trotz grosser Konkurrenz von Reis und Teigwaren, für die auch viel Werbung gemacht werde, ungefähr stabil gehalten werden können. Dabei gelte: weniger Speisekartoffeln, mehr Pommes frites und Chips. Einen besonderen und herzlichen Dank richtete er an Christine Gerber aus Detligen BE, die während vieler Jahre als Sekretärin, ja eigentlich als Geschäftsführerin, sehr wertvolle Dienste geleistet habe.

### Sekretärin Gerber

Auf Gerber konnte auch der amtierende Präsident Ruedi Fischer aus Bätterkinden BE noch zählen. Wie Balmer erwähnte er die Verhandlungen innerhalb der Produzentenschaft, die nach dem Eintreffen der Zürcher und der Ostschweizer in Bern nötig seien und an denen sich wichtige Produzenten (wie früher etwa Ueli Maurer aus Wallisellen ZH)

einbringen. Auch Fischer rekapitulierte wichtige Ereignisse. Im Jahr 2009 sei der erste VSKP-Präsident Armin Gnägi verstorben, er sei Verwalter in der Klinik Waldau bei Bern gewesen. Das Sekretariat ging nacheinander auf Irene Vonlanthen, Christa Gerber (heute Kunz) und Niklaus Ramseyer über. Bei der Grossernete von 2009 habe der Bund noch 2,5 Mio. Fr. beigesteuert, im Jahr 2011 habe die Branche das allein bewältigen müssen. Allgemein funktioniere die Branche recht gut, bilanzierte Fischer und dankte allen Kartoffelproduzenten für ihre Loyalität zum Verband. Die Kartoffeln seien gefragt, der Wind habe etwas gedreht. Moderatorin Viatte sprach ihn auf seine Nationalratskandidatur an, bei welcher er als aussichtsreicher Kandidat gelte. Fischer nannte die Idee eines nationalen Kartoffeltages.

### Pflanzenschutz ist wichtig

Es folgten mehrere Grussworte. Martin Rufer, der Direktor des Schweizer Bauernverbandes, gratulierte und sagte: «Alle rufen

nach mehr pflanzlichen Produkten. In der Realität machten wir in den letzten Jahren das Gegenteil: Die ständigen Einschränkungen bei den Pflanzenschutzmitteln, zugunsten der Biodiversität, und Beitragskürzungen haben die pflanzliche Produktion unter Druck gebracht.» Christian Hofer, Sohn eines Kartoffelproduzenten (und einer Kartoffelproduzentin, wie er sofort ergänzte) nahm diesen Punkt auf: «Es ist wichtig, dass wir in der Zulassung der Wirkstoffe vorwärtskommen. Da ist vieles ins Stocken geraten.» Urs Reinhard, Präsident des Branchenverbands Swisspatat und Präsident des Industrieverbands SCFA, findet es gut, dass die VSKP Mitglied im Verein «Sorten für morgen» ist und sich damit offen für neue Züchtungsverfahren zeigt. Nach Kartoffelsalat und Schinken sorgten die Ländlergiele Hubuste für Stimmung, und viele fachsimplen noch lange in der warmen Abendluft und unter der sternenklaren Nacht.